

«Ein Museum von grosser Wichtigkeit»

Im Rahmen ihres zweitägigen Aufenthaltes im Glarnerland, dem Ursprung ihrer Wurzeln, erstattete die prominente Schriftstellerin Eveline Hasler und Autorin des Bestsellers «Anna Göldin – Letzte Hexe» dem kürzlich neu eröffneten Anna-Göldi-Museum einen Besuch ab. Walter Hauser, engagierter Präsident der gleichnamigen Stiftung und Göldi-Sachbuchautor, zeigte sich über den prominenten Besuch sehr erfreut.

Sie interessieren sich für das gleiche Thema und haben über den gleichen Stoff erfolgreich ein Buch geschrieben, unzählige Stunden in seriöser Recherche investiert und sind trotzdem zum Thema Anna Göldi nicht unbedingt gleicher Meinung. Das liegt offensichtlich in der Natur der Sache. Auf der einen Seite Eveline Hasler, erfolgreiche und mehrfach ausgezeichnete Schriftstellerin, auf der anderen Seite Walter Hauser, Göldi-Sachbuchautor, promovierter Jurist und bekannter kritischer Journalist bei verschiedenen Printmedien.

Meinungsdifferenzen etwa in Bezug auf die Frage des Ehebruchs von Dr. Tschudi sind deshalb vorprogrammiert. Beide Protagonisten unter einen Hut zu bringen ist ein relativ schwieriges Unterfangen und schon von der Konstellation her äusserst schwierig. Doch war es Präsident Hauser selbst, der über seinen eigenen Schatten sprang und dieses illustre Treffen mit einer Einladung an Eveline Hasler zustande brachte. Und damit wären wir definitiv beim Thema.

Museum hat eingeschlagen wie eine Bombe

Seit der Eröffnung am 19. August erfreut sich das Anna-Göldi-Museum täglich wachsender Beliebtheit. Menschen aus nah und fern, ja sogar aus dem Ausland, Schulklassen verschiedener Altersstufen, Firmen und Institutionen finden beinahe täglich den Weg in den geschichtsträchtigen Hänggitturm nach Ennenda. Ausnahmslos zeigten sich alle Besucher begeistert über das neue Museum, welches dem tragischen Schicksal der 1782 durch das Schwert hingerichteten Magd Anna Göldi gewidmet ist und die Stationen ihres Lebens nachzeichnet.



Nicht immer gleicher Meinung: Eveline Hasler und Walter Hauser im Gespräch.

Bild Hans Speck

Im Zentrum der Ausstellung stehen der ausgezeichnet dokumentierte Prozess und dessen Hauptfiguren. Darum herum werden die Besucher von einer Themeninsel zur anderen geführt: Hexenwahn, Netzwerk der Macht, Aufklärung, Publizistik, Erinnerungskultur, Rehabilitation.

Museum von grosser Wichtigkeit

Göldi-Sachbuchautor Hauser war sichtlich stolz über den Besuch der prominenten Schriftstellerin Eveline Hasler und hiess sie auch im Namen der Anna-

Göldi-Stiftung im Hänggitturm herzlich willkommen. «Einen Bestseller schreiben ist schon beachtlich, aber Eveline Hasler hat mit 'Anna Göldin – Letzte Hexe' einen Roman geschrieben, der Jahrzehnte nach seinem Erscheinen bis heute ein Bestseller ist. Vor Eveline Hasler kann man nur den Hut ziehen», lobte Hauser die im ganzen deutschen Sprachraum geehrte und anerkannte Schriftstellerin in seiner Begrüssungslaudatio.

Beinahe euphorisch äusserte sich der Präsident der Stiftung über die erfreuliche Resonanz bei der Bevölkerung

nach der Eröffnung des neuen Museums: «Alle Erwartungen wurden bis heute bei Weitem übertroffen». Noch während den Führungen durch die momentane Sonderausstellung «Meine Geschichte, mein Recht» und durch das Anna-Göldi-Museum entstand zwischen Hasler und Hauser eine angeregte Diskussion auf absolut freundschaftlicher Basis. Und siehe da, beide Protagonisten fanden Annäherungspunkte und beide konnten mit ihren ergänzenden Informationen dazu beitragen, dass dank beidseitigem, unerschöpflichem Wissen weitere kleine

Mosaiksteine zur Geschichte von Anna Göldi gesetzt werden konnten.

Schriftstellerin Eveline Hasler zeigte sich nach dem Besuch im Anna-Göldi-Museum tief beeindruckt. Der traditionelle Eintrag ins Museum-Gästebuch von Schriftstellerin Eveline Hasler sagt eigentlich alles über das neue Museum aus. Hasler schreibt in Ihrem Eintrag unter anderem von einem «Museum von grosser Wichtigkeit».

_Hans Speck

Lernende der Otto Hofstetter AG werden zu Baumeistern

Am 13. Oktober begaben sich die Lernenden der Otto Hofstetter AG in Uznach auf ihren Lehrlingsausflug.

Hochmotiviert und gespannt auf den kommenden Tag trafen sich alle Lernenden um 8 Uhr auf dem Parkplatz der Otto Hofstetter AG. Herr Thum und Herr Murer erwarteten uns bereits. Unser erstes Ausflugsziel war die Firma Imbach & Cie AG in Nebikon.

Nach der Ankunft wurden wir herzlichst von Herrn Niffeler und Herrn Dubica begrüsst. Zu Beginn der Besichtigung erhielten wir eine kurze Firmenvorstellung mit den wichtigsten Informationen. Imbach & Cie AG ist eine Familienunternehmung, welche 1889 gegründet wurde und heute 80 Mitarbeiter und zehn Lernende beschäftigt. Die Kernkompetenz der Unternehmung ist das Schmieden, welches im Laufe der Zeit durch mechanische Bearbeitung und Montagetechnik ergänzt wurde.

Nach der Firmenvorstellung wurden wir für den Rundgang in zwei Gruppen aufgeteilt. Uns wurden das Freiformschmieden, das Gesenkschmieden sowie das Ringwalzen nähergebracht. Es war sehr eindrücklich, die Produktion einer solchen Firma zu sehen. Wir freuten uns über die leckeren Willisauer Ringli, die wir als kleines Präsent zum Abschied bekamen.

Challenge erfordert Geschicklichkeit

Anschliessend machten wir uns auf den Weg zum Campus Sursee, wo wir unser Mittagessen genossen. Um 13.30 Uhr trafen wir uns beim Haupteingang, um in die Bau-Challenge eingeführt zu werden. In vier Gruppen starteten wir die Challenge, welche vier Posten umfasste. Mit Sicherheitshelm und Leuchtweste ging es an

den Start. Beim Kleinbagger-Geschicklichkeitstest konnten wir unser Feingefühl beweisen. Das Ziel dieses Postens war, den am Seil befestigten Betonzylinder mit der Baggerschaufel schnellstmöglich in die Öffnung der Pylone zu führen. Mit unglaublichen 18 Sekunden war Enzo Helbling der Schnellste.

Weiter ging es mit dem Bau-Golf. Mit maximal 15 Schlägen musste der Ball mit einem Baugolfschläger ins Loch befördert werden. Beim Posten Nummer drei ging es um den Kanalisationsrohrbau. Im Team bauten wir aus verschiedenen Rohren eine Kanalisation. Um sicher zu gehen, dass die Leitung auch wirklich dicht ist, führten wir eine abschliessende Funktionsprüfung mit Wasser durch. Der letzte Posten war das Baurätseln und Nageln. Ziel war es, anhand korrekt beantworteter Fragen so viele Nägel wie möglich im Baumstrunk zu versenken.

Am Ende der Challenge versammelten wir uns zur Rangverkündung. Das Team «Profibauer» gewann mit elf Punkten und erhielt zum Erfolg eine Medaille in Form eines kleinen Spielzeugbagger. Erschöpft und mit bester Laune machten wir uns auf den Weg zurück nach Uznach. Nach einem gelungenen Ausflug wurden wir nach Hause entlassen.

Vielen Dank für die Organisation und den vergnüglichen Tag!



20 Jahre in der Suite 1001

Die Schneesportschule Braunwald feiert Jubiläum.

Anlässlich unserer 20. Generalversammlung als selbstständige Genossenschaft Schweizer Schneesportschule Braunwald durften wir die märchenhafte »Suite 1001« in Beschlag nehmen. Zusammen mit unseren Gastgebern vom Märchenhotel Nadia und Patric Vogel nutzten wir die einzigartige Aussicht auf die eindunkele Glarner Berge, um zuversichtlich

in die Schneesportzukunft von Braunwald zu blicken.

Gemeinsam werden wir die Herausforderung annehmen und unsere treuen Braunwalder Gäste auch in Zukunft mit unseren Produkten begeistern. Der Wintersport hat für Braunwald eine nicht zu unterschätzende Wichtigkeit.

_eing



_Otto Hofstetter AG